

Projekt: Paten als Bildungsbegleiter
Neue Art bürgerschaftlichen Engagements

Kindern und Jugendlichen Hilfestellung in der Schule und beim Berufseinstieg geben - das ist die Idee der Bildungspaten. Das Projekt nimmt Formen an.

VERENA SCHÜHLY

Ulm "Gemeinsam wollen wir uns dafür einsetzen, dass kein Kind zurückgelassen wird und dass jedes Kind die Hilfe bekommt, die es braucht, um sich Ziele zu setzen und zu erreichen." Das hat sich das Bürger-Bündnis für Bildung (kurz BBB) Ulm auf die Fahnen geschrieben, das sich vor rund einem halben Jahr gegründet hat. Dabei setzt das BBB auf Bildungspaten - Ehrenamtliche, die sich jeweils eines Kindes annehmen, dieses über zwei, drei, vier Jahre begleiten und so Bildungs- und Beziehungsarbeit leisten. Auf diese Weise lassen sich die beiden größeren Hürden, an denen Kinder ohne Begleitung sonst vielleicht scheitern, nehmen: der Übergang von der Grund- in die weiterführende Schule und der von der Schule in den Beruf.

Derartige Patenschaften und Angebote gibt es in Ulm bereits, angestoßen durch die Bildungsoffensive der Stadt, die Vorarbeit des AK Bildung der Lokalen Agenda und Projekte in den Sozialräumen. Das BBB kümmert sich einerseits um die Vernetzung der tätigen Paten und Initiativen. Das Bündnis selbst hat sich unter dem Dach der zentralen Bürgeragentur (Zebra) organisiert. Andererseits will das BBB mehr Ehrenamtliche finden, die durch ihr Engagement das Projekt mittragen - und hofft dazu auf Unterstützung finanzieller Art. Günter Luib, Sprecher des BBB: "Wir haben jetzt bei der Ulmer Bürgerstiftung, bei der Landesstiftung und auch bei der Stadt Ulm nachgefragt. Weil wir kein einmaliges Projekt sind, sondern nachhaltige Arbeit leisten."

Das BBB hat in einer Modellrechnung rund 2000 Euro pro Patenschaft und Jahr an Kosten kalkuliert: Bei einem angenommenen Betreuungsaufwand von vier Stunden pro Woche und zehn Euro Aufwandsentschädigung. Dazu kommen noch Kosten für Koordinierung und Fortbildung. Für Luib bringt diese Lösung für beide Seiten Vorteile: "Eine Aufwandsentschädigung bindet den Paten vertraglich."

Sind vier Stunden pro Woche nicht zu großzügig gerechnet? Luib meint: "Nein. So viel Zeit braucht man - zumindest anfänglich - , um mit einem Kind oder einem Jugendlichen intensiv zu arbeiten." Für ihn ist das gut ausgegebenes Geld: "Wenn ein Kind in einer Jugendhilfe-Einrichtung untergebracht werden muss, verursacht das für die Kommune 2000 Euro im Monat." Überdies bekomme die Stadt als Gegenleistung "viele, viele Leute, die sich ehrenamtlich engagieren", argumentiert Luib.

Die Resonanz, die er und seine Mitstreiter im vergangenen halben Jahr bisher bekommen haben, sei mehr als deutlich: "Es gibt an jeder Ulmer Schule Dutzende von Kindern und Jugendlichen, die solche Hilfe nötig hätten. Der Bedarf ist riesig", macht Luib deutlich.

Doch das Bürger-Bündnis für Bildung Ulm hofft nicht nur auf Unterstützung größerer Institutionen. "Jeder kann bei uns Mitglied werden, der Jahresbeitrag sind 15 Euro." Günter Luib sähe es gerne, wenn sich möglichst viele Ulmer für die Idee begeistern ließen.

Ziel ist es, dass die ersten BBB-Bildungspaten im Herbst, also zu Schuljahresanfang, offiziell ihre Tätigkeit aufnehmen.

Info

Weitere Informationen über das Bürger-Bündnis für Bildung Ulm finden sich im Internet auf der Homepage unter www.bbb-ulm.de

KOMMENTAR · BILDUNGSPATEN: Zehn Euro sind nicht zu viel

Bildung ist ein zentrales Thema unserer Gesellschaft. Es wird viel darüber geredet - insbesondere über Defizite und Verbesserungsmöglichkeiten des deutschen Bildungssystems. Auch in den Kommunen ist das Thema aktuell. Zahlreiche Städte oder Gemeinden schmücken sich jetzt damit, etwas für die Bildung zu tun, wenn sie ihre - längst überfälligen - Sanierungs- oder Anbauprojekte an Schulen und Kindertagesstätten für das Konjunkturprogramm II vorschlagen - und dazu der Bund großzügig sein Füllhorn ausschüttet.

Daneben gibt es Menschen, die sich ganz persönlich dafür einsetzen, dass sich etwas bewegt in Sachen Bildung. Dass junge Menschen vorankommen in der Schule, dass sie den Anschluss bekommen oder den Einstieg ins Berufsleben schaffen. Das sind zum Beispiel Bildungspaten, für die sich das Bürger-Bündnis für Bildung (BBB) Ulm stark macht.

Ja, Ehrenamt ist gut - und vor allem billig. Oder doch nicht? Denn die BBB-Initiatoren gehen mutig einen Schritt weiter und fordern finanzielle Unterstützung für die Patenschaften: zehn Euro Aufwandsentschädigung pro Stunde. Das ist sicher nicht zu viel Geld, denn die Paten müssen sich dafür wirklich auf die Beziehung zu Kindern und Jugendlichen einlassen, die sicher nicht die einfachsten sind. Sonst hätten sie die Hilfe nicht nötig.

Es ist wichtig, dass diese Arbeit anerkannt und wertgeschätzt wird, auch finanziell. Und dazu braucht das BBB definitiv weitere Geldgeber. VERENA SCHÜHLY

Erscheinungsdatum: Dienstag 12.05.2009

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002-2009 Südwest Presse Online-Dienste GmbH
Alle Rechte vorbehalten!